Nr. 2424. Mittwoch, 18. Mai. (Morgen-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jügen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 17. Mai 10 Uhr Abends.

Berlin, 17. Mai. Die ministerielle „Nordd. Allg. Z." bestätigt die Nachricht der englischen Blätter, Oesterreich und Preußen hätten in der letzten Conferenz-Sitzung erklärt, sie betrachteten den Londoner Vertrag von 1852 nicht mehr als verpflichtend.

*** Aus den Veröffentlichungen des Marine-Ministers der Vereinigten Staaten**

über den jetzigen Stand der Marine-Angelegenheiten dürfte im Allgemeinen und speciell für unsere Marine Nachstehendes von Interesse sein:

I. Vervollkommnung des Schiffsbaues

Die durchgreifende Veränderung, welche die Kriegführung zur See erfahren hat, ist die Folge einer eben so vollständigen Veränderung des Wesens wie der Bauart der Kriegsfahrzeuge. Zuerst wurden die Segelschiffe, deren Construction kaum noch etwas zu wünschen übrig ließ, durch Räderdampfschiffe überflügelt und dann mußten diese wiederum Schiffen Platz machen, welche durch unter Wasser arbeitende Schrauben getrieben werden.

Dampfschiffe indessen sind im Gefecht Unfällen ausgesetzt, welche Segelschiffe nicht zu befürchten haben. Ein einziger unglücklicher Schuß ist im Stande, den mächtigsten Dampfer außer Gefecht zu setzen und dieser Umstand, da derselbe Fahrzeuge dieser Art unsicher und gefährlich macht, hat Veranlassung zu Vorsichts- und Sicherungs-Maßregeln für ihren Schutz in der Form von eisernen Panzer-Bekleidungen gegeben, durch welche ein Kriegsschiff erster Klasse den in früheren Seekriegen gebräuchlichen Geschützen gegenüber unverwundbar gemacht wird. Allein diese neue Vertheidigungsart hat eine gleichartige Verbesserung in der Art und Wirkung des Angriffs zur Entwickelung gebracht, und in Folge dessen ist die jetzige Armirung der Kriegsschiffe mit Geschützen, welche in Bezug auf Kaliber, Treffweite und Wirkung leisten, was früher für unmöglich gehalten wurde, in eben dem Maße Neuerungen und Verbesserungs-Versuchen unterworfen worden, als der Bau und die Vertheidigungs-Mittel der Schiffe, zu deren Angriffe sie bestimmt ist. Diese Veränderungen, welche nach und nach bei den Kriegsschiffen kräftige, Schnelligkeit sichernde Maschinen, Schutz versprechende Eisenbekleidung, und für den Angriff schwere Geschütze einführten, haben so lange zu immer zunehmender Vergrößerung unserer Schiffe geführt, bis die Erreichung genügender Dimensionen für einen Kriegsdampfer erster Klasse, welcher ausreichend gepanzert, sowie genügend armirt und mit Vorrathsräumen versehen ist, Verhältnisse erfordert, welche im ersten Augenblicke unglaublich erscheinen. Und dennoch können ohne so bedeutende Vergrößerung die wesentlichen Erfordernisse der Unverletzbarkeit, Schnelligkeit, schweren Armirung und Raumgewährung für die bei längerem Kreuzen nöthigen Vorräthe nicht gleichzeitig gesichert werden.

Die gepanzerten Schiffe der Monitor-Klasse mit drehbaren Thürmen und wenigen, aber schweren Geschützen, haben sich für die Hafenvertheidigung und den Küstendienst wohl geeignet erwiesen, und in einigen Fällen in Folge ihrer ungemeinen Stärke bei Offensiv-Operationen mit gutem Erfolge verwendbar gezeigt. Diese Art Schiffe, welche dem erfinderischen Geiste des Capitain John Erikson zu verdanken sind, wird nicht allein allen Bedingungen zur Sicherung unserer Häfen genügen, sondern auch, wenn ihre Tragkraft vergrößert wird, Schiffen von größeren Ansprüchen den Rang ablaufen. Um aber unsere berechtigte maritime Stellung aufrecht zu erhalten und unser Uebergewicht zur See zu sichern, werden größere Schiffe, als alle bisher mit Thürmen gebauten Fahrzeuge unentbehrlich sein. Sie müssen nicht allein schwerere Geschütze tragen, als früher auf Kriegsschiffen verwendet worden sind, sondern müssen auch, um größere Unternehmungen ausführen und sich gegen jeden Feind mit Erfolg schlagen zu können, alle nur mögliche Festigkeit, Ausdauer und Schnelligkeit besitzen. Ihre bauliche Einrichtung muß mithin Raum genug für volle Segelkraft und für die kräftigste Dampfmaschine, so wie für den zu deren Thätigkeit nöthigen großen Kohlenvorrath bieten. Da wir nicht wie andere große Seestaaten entfernte Colonien besitzen, um fast in allen Gewässern Kohlenstationen einrichten zu können, müssen wir uns nach der Lage unserer Verhältnisse richten, und Schiffe bauen, welche einen für lange Unternehmungen ausreichenden Kohlen-Vorrath zu fassen vermögen. Der Raum für die übrigen Vorräthe, für Kriegsmunition und für die Einrichtung der Officiere und Mannschaften muß ebenfalls groß sein, und außerdem muß jedes dieser Fahrzeuge, um seiner Bestimmung zu genügen, in Bezug auf seinen Bau, seine Panzerung, Armirung und Dampfkraft für Angriff, Widerstand und Verfolgung in so vollkommener Weise eingerichtet sein, als es der jetzige Standpunkt der Wissenschaft und Technik erreichen läßt. Ein Schiff dieser Art muß natürlich sehr kostspielig sein. Aber wahre Staatsklugheit wird erkennen, daß der Besitz selbst einer geringen Anzahl solcher unnehmbarer Schiffe die Macht und den Ruf unserer Marine unendlich erhöhen und uns eben hierdurch eine unschätzbare Bürgschaft für den Frieden mit fremden Staaten gewähren würden, und wir dürfen, wenn wir die Kosten dieser schwimmenden Festungen berechnen, nicht außer Acht lassen, daß, so groß dieselben auch sein mögen, sie doch verschwindend klein sind im Vergleich mit den Kosten und Opfern eines einzigen Jahres und selbst eines Monats auswärtigen Krieges.

Um eine Flotte zu unserer Verfügung zu haben, welche diese noch nicht erreichten, aber dringend nothwendigen Bedingungen der Wirksamkeit besitzt, ist eine Kriegswerft für ihre Erbauung und Ausrüstung unabweisbar nöthig. Eine Werft in großem Maßstabe und nach einem in mancher Beziehung neuen Plane, genügend ausgestattet mit allen Erleichterungen und Hilfsmitteln für den Betrieb, auf welcher Maschinen für Kriegsdampfer gebaut, eiserne Schiffe hergestellt, Eisenplatten gefertigt und probirt und Reparaturen jeder Art ausgeführt werden können, ist eine unbedingte Nothwendigkeit. In Erwägung dieser Verhältnisse hatte ich die Ehre, bei verschiedenen Gelegenheiten diese Frage der Beachtung des Congresses zu empfehlen und die Ungeneigtheit des Hauses, auch nur die einleitenden Maßregeln zur Erlangung und Einrichtung eines derartigen Etablissements zu ergreifen, ist ein Unglück, welches das Land jetzt zu büßen hat. (Forts. folgt.)

Deutschland.

— Im Georg Reimer'schen Verlage zu Berlin wird binnen kurzem der erste Band einer Materialiensammlung zur Geschichte des großen Kurfürsten erscheinen. Das Werk ist auf eine bedeutende Reihe von Bänden angelegt, da es das urkundliche Material für den ganzen Umfang der äußeren und inneren Regierungsthätigkeit des Kurfürsten bekannt machen will. Vom Kronprinzen angeregt und gefördert, steht das Unternehmen unter der Leitung einer wissenschaftlichen Commission, zu der Gustav Droysen, Max Duncker und Theod. v. Mörner gehören. Verfasser der Einleitung und der Erläuterungen zum ersten Bande ist Dr. Erdmannsdörffer, Privatdocent an der hiesigen Universität.

Posen, 15. Mai. (Ostd. Z.) Die Theilnahme an der landwirthschaftlichen Ausstellung welche hier am 18. bis 21. Mai d. J. stattfinden wird, scheint von Seiten der deutschen Bevölkerung unserer Provinz sich zu einer recht regen zu gestalten. Da die Initiative zu dieser Ausstellung von dem prononcirten Deutschthum ausgegangen ist, so ist es wohl selbstverständlich, daß das Polenthum sich von der Ausstellung fern hält, eine Thatsache, die im Interesse der Sache selbst nur zu bedauern ist. Auch von Seiten der Cegielski'schen Fabrik, welche doch die Breslauer Ausstellung mit ihren Fabrikaten stark beschickt hat, wird auf der hiesigen Ausstellung nichts erscheinen; dagegen wird in der Fabrik selbst eine Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen stattfinden. Die Loose zur Ausstellung (à 10 Sgr.) haben reißenden Absatz gefunden und sind uns Nummern über 20,000 zu Gesicht gekommen.

— Ueber die Thätigkeit der preußischen Feldpost in Hamburg lesen wir in den „H. N.": Mit den täglich dreimal nach Norden gehenden Zügen befördert dieselbe, außer der Unmasse von Briefen, jedesmal 1200 bis 2000 Packete, worunter allerdings manche dem Empfänger werthlose sind. Weizenbrod, fein in Leinen genäht, kommt vertrocknet an, gebratene Gänse, Braten u. s. w. voll Einquartirung oder in einem solchen Zustande, daß die Nase den Händen nicht erlaubt, die Finger daran zu legen. Zu loben ist es, daß die preußische Postbehörde zur Erleichterung der Feldpostbeamten die Namen der Hauptplätze einzeln hat drucken lassen, und so schon vom Abgangsort sie einigermaßen dirigirt; z. B. Insel Femarn steht auf dem Packet, es kommt groß gedruckt Kiel hinzu; bei Düppel kommt Flensburg, bei Fridericia lesen wir Kolding &c. Hierdurch wird die täglich große Arbeit wesentlich erleichtert.

Schleswig, 13. Mai. Von dem Kaiser von Oesterreich sind gestern mehrfache Auszeichnungen in Schleswig ertheilt worden; so hat namentlich die Vorsteherin des hiesigen Frauenvereins, Frau Louise Vollertsen, neben einem Dankschreiben für sich und die übrigen Damen, eine goldene Medaille erhalten. Außer diesem Anerkennungsschreiben sind noch decorirt worden Herr Dr. Suadicani, Physicus hieselbst, Herr Dr. med. Witt und Herr Dr. Henningsen, zweiter Arzt an der Irrenanstalt. Zu gleicher Zeit sind auch Verdienstorden ausgetheilt worden an einige Lazarethbeamte, unter Anderem ist dem Lazarethverwalter des Bischoffhofes in dieser Hinsicht eine Anerkennung geworden.

Flensburg, 13. Mai. (H. N.) Es trifft aus Apenrade die verbürgte Nachricht ein, daß die Dänen am 11., Abends 8 Uhr, bei Kollö eine forcirte Landung gemacht und eine Stunde lang das diesseitige Ufer behauptet hätten. Die Stadt, respective ihre Besatzung, wurde wie natürlich sofort alarmirt, und rückte ein Bataillon Infanterie, so wie eine Escadron Ulanen nach dem Norden, worauf die Dänen, eine noch größere Uebermacht, und in Folge dessen einen möglichen und jedenfalls sehr schimpflichen Verlust an Gefangenen (weil kurz vor dem Eintreten der Waffenruhe) befürchtend — sich wieder eiligst auf ihre Schiffe zurückgezogen haben. Seit gestern bewegen sich fortwährend Truppen durch die Stadt, weil während des Waffenstillstandes wegen der durch Aufhören der Naturalien-Requisition in Jütland erschwerten Verpflegung alles disponibel und nicht unbedingt zur Besetzung nothwendige Militair weiter nach dem Süden geschoben werden soll. Außer der westphälischen Division, welche Düppel, Broacker und Flensburg besetzt hält, zieht ziemlich Alles nach dem Süden Schleswigs, Eckernförde, Husum, Tondern u. s. w.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, 13. Mai. (Ostf.-Ztg.) Ein in der Emigration erscheinendes polnisches Blatt theilt nachträglich über die Entstehung und Ausführung des im Herbst v. J. aufgetauchten Projektes der Gründung einer polnischen Kriegsmarine aus zuverlässiger Quelle Folgendes mit: „Es ist heute kein Geheimniß mehr, daß das seiner Zeit viel besprochene Projekt der Gründung einer polnischen Kriegsmarine vom General Wladislaw Zamojski und vom Hotel Lambert ausgeheckt wurde. Ein gewisser Magnan, der vom Fürsten Czartoryski zum Oberbefehlshaber der polnischen Streitkräfte auf dem Schwarzen Meer und der Ostsee ernannt wurde, sollte schon am 1. Januar d. J. der russischen Marine den offenen Krieg erklären. Herr Magnan verschwand spurlos und seine Stelle übernahm mit dem bescheidenen Titel eines Admirals ein Pole, Herr K, der nach der Versicherung seiner Freunde ein ausgezeichneter Seemann sein sollte. Das ganze Unternehmen wurde unter die Oberleitung des General Zamojski gestellt und die Kosten sollten aus einem besondern ihm zu diesem Zwecke zur Disposition gestellten Fonds bestritten werden. Zwei bis drei Monate dauerten die Anwerbungen von Polen und Ausländern. Während dieser Zeit erhielten die Soldaten und Offiziere regelmäßig ihren Sold ausgezahlt, bis man ihnen endlich erklärte, daß Alles zu Ende sei, daß aus der Marine nichts werde, und daß Jeder machen könne, was er wolle. Dies gab natürlich Anlaß zu großer Unzufriedenheit, zu Ansprüchen und Forderungen, die zum Theil ungerechtfertigt erscheinen. Jene verunglückten Seeleute des festen Landes behaupten, das Unternehmen habe sie getäuscht, sie hätten ihre bisherigen Beschäftigungen und Stellungen aufgegeben, um dem polnischen Aufstande ihre Dienste zu widmen, daher seien die Leiter des Unternehmens verpflichtet, sie auf ihre Kosten nach Polen zu schaffen oder ihnen eine angemessene Entschädigung zu geben.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 9. Mai. (N.-Ztg.) Man will hier wissen, daß die englische Regierung seit ihrer Demonstration mit der Kanalflotte auch auf die schwedische eingewirkt habe, um sie zu ähnlichen Lebensäußerungen zu bestimmungen. In der hiesigen Presse wird bereits in Aussicht gestellt, daß die unter dem Oberbefehl des Prinzen Oscar bei Gothenburg zusammengezogene schwedisch-norwegische Escadre für gewisse Fälle mit den englischen Schiffen cooperiren werde. In Folge dieser von London her wehenden Luft bläht auch die offizielle „Postzeitung" ihre Segel wieder etwas kecker auf. Sie sagt u. A.: „Diejenigen Skandinavier, welche vor der deutschen Macht erbeben, sind ihres Namens unwürdig. In der Zeit, als Schweden niemals die Zahl seiner Feinde zählte (es ist dies sehr lange her!), war es geehrt, gefürchtet und mächtig, seitdem aber gewisse schwedische Blätter sich eine Freude daraus machen, die Schwäche Schwedens zu beleuchten und die Kräfte seiner Feinde zu vergrößern, hat es in den Augen des Auslandes nicht unwesentlich eingebüßt. Man will es glücklich machen durch die Entwickelung seiner materiellen Hilfsquellen, allein man vergißt, daß die Erinnerung frischer Siege erforderlich ist, um zu verhindern, daß nicht seine Feinde von den goldenen Früchten Besitz ergreifen, welche es sich auf dem Wege des Fleißes erworben hat." Es ist gewiß eine lächerliche Annahme, daß irgend Jemand, die Dänen etwa ausgenommen, nach den Schätzen des armen skandinavischen Nordens lüstern sein sollte. Die Deutschen haben sich damit begnügt, Kapital und Industrie dahin zu tragen, wo diese ohne sie gar nicht vorhanden wären.

Provinzielles.

— (Bfd.) Wie nothwendig es ist, daß die Schiffsrheder nicht nur das Seerecht ihres Landes, sondern auch das anderer Nationen kennen, beweist der Prozeß-Ausgang des Hrn. v. Maree in Pillau. Dessen Schiff wurde bekanntlich im mittelländischen Meere von einem französischen Dampfer übersegelt und seine berechtigte Entschädigungsklage ist nur deshalb zurückgewiesen worden, weil er nicht, wie es das französische Seerecht vorschreibt, innerhalb 24 Stunden nach dem Ereigniß seinen Anspruch erhoben hat.

Gumbinnen, 14. Mai. Von Herrn Kreisphysicus Dr. Pincus geht der „Pr. L. Ztg." nachstehendes Schreiben zu: „In Baubeln, einem bei Insterburg im Kirchspiel Berschkallen gelegenen Dorfe, fand ich gestern 5 Personen einer Familie unter Erscheinungen erkrankt, die den Verdacht einer Trichinenvergiftung erregten. Wirklich fanden sich auch in dem Fleische eines vor vier Wochen von den Leuten geschlachteten Schweines Trichinen, indeß nicht in auffallend großer Menge. In einem Stecknadelkopf großen Stückchen Muskelfleisch aus dem Arm eines der Patienten fand ich gleichfalls zwei Trichinen. Heute wird mir noch ein Erkrankungsfall, der sechste in der Familie, gemeldet; eine Person ist dem Tode nahe; einen weiteren Bericht behalte ich mir vor".

Vermischtes.

— Die „Elberf. Ztg." schreibt: „Am 23. April starb eine deutsche Dichterin, Frau Friderike von Marées, geborene Susmann, Gemahlin des Dichters Adolf von Marées, königlichen Kammer-Präsidenten zu Coblenz. Sie war Mitarbeiterin an verschiedenen Zeitschriften, unter anderen auch am Illustrirten Familien-Journal. Einige ausgezeichnete Uebersetzungen englischer Gedichte von ihrer Hand finden sich in der Auswahl englischer Balladen aus der Percy'schen Sammlung, welche Herr von Marées mit der an ihm bekannten Meisterschaft übersetzt und vor mehreren Jahren herausgegeben hat. Das Buch erschien 1857 im Verlage von Georg Reimer in Berlin. Nach dem Zeugnisse Aller, welche ihr näher gestanden, war sie überhaupt eine in jeder Beziehung ungewöhnliche Frau von reichem Geist und bedeutendem Wissen (sie trieb Griechisch und Latein), welche ihre Stelle einnahm, wo sie auch stand, sei es im Hause, sei es in der Gesellschaft, in der Kinderstube oder im Salon."

— In Göttingen hat man am 14. April Schwalben beobachtet, die seltsamer Weise ganz weiß waren; der Volks-Aberglaube schließt aus diesem Umstande auf einen kalten Sommer mit langdauernden Nachtfrösten.

Schiffsnachrichten.

Angekommen von Danzig: In Texel, 12. Mai: Emilie, Jager; — Gebröder Fokkes, Fokkes; — in Vlie, 10. Mai: Tryntje Gesina, Bos; — in Belfast, 10. Mai: Sir Rob. Calder, —; — in Hull, 11. Mai: Eendragt, de Bör; — in London, 12. Mai: Danzig (D), Mowbray; — I'll Try, Stephen; — Findon, Todd.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Henriette Görke mit Herrn Reinhold Waywod (Lapöhnen).

Trauungen: Herr Heinrich Collin mit Frl. Clara Wohlgemuth, Herr Heinrich Przettack mit Frl. Marie Braeutigam, Herr Arthur Gesecus mit Frl. Marie Grohnert (Königsberg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn F. Deblitz (Gubehnen); Herrn Hugo Ahrens (Worwegen); Herrn Prem.-Lieut. v. Kluefer (C.-G. Memel). Eine Tochter: Herrn H. Braun jr. (Königsberg); Herrn Leidig (Danzig).

Todesfälle: Herr Förster Mollin (Mohlen); Fr. Henriette Emilie Hillmann geb. Klein (Nordenthal); Herr Geh. Reg.-Rath a. D. Otto Wilhelm Heinrich Weger (Königsberg); Herr Gerichts-Assessor Otto Jordan (Insterburg); Herr Otto Bernhard Beyer (Pr. Stargard).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

In der Nacht vom 13. zum 14. Mai cr. starb in Folge einer Lungenlähmung der Rentier **Johann Friedrich Busenitz** aus Elbing. Dies zeigen tief betrübt an

Die Hinterbliebenen.

Elbing, den 14. Mai 1864. [2284]

Den erfolgten Tod unseres Sohnes **Heinrich David**, im Alter von 3¾ Jahren, am 14. Mai, 3½ Uhr Morgens, nach einem Krankenlager von 20 Stunden zeigen allen Theilnehmenden tief betrübt an [2313]

J. Wiebe nebst Frau.

Weichselmünde, den 17. Mai 1864.

Die Selbst-Erhaltung.

EINE ärztliche Anweisung für Krankheiten, zur Belehrung und Behandlung einer krankhaften physischen Schwäche, von Selbstbefleckung herrührend, eine von der Jugend so häufig verübte Gewohnheit, von Dr. La Mert, 37, Bedford Sq. London. Unter Aufsicht des Herausgebers ins Deutsche übersetzt von seiner neuesten englischen Ausgabe.

Erläutert durch 46 Abbildungen und zahlreiche Krankenfälle.

Zu haben bei **Léon Saunier**, Buchhändl. in Danzig, so wie in allen soliden Buchhandlungen.

Preis 1 Thlr.

Dr. La Mert's Werk der Selbst-Erhaltung.

Dr. La Mert, Mitglied der Royal-College von Aerzten in England, Doctor medicinae der Universität von Erlangen u. s. w., beschreibt, wie die Kräfte des Mannes oftmals geschwächt und zerrüttet werden, und zeigt uns dann Besserung und Erhaltung bis zu einem hohen glücklichen Alter. Der Inhalt seines Werkes dient zur Belehrung von Tausenden, um manche irrige Theorien der Facultät, so wie populär falsche Ansichten umzustossen, welche bezüglich dieses Gegenstandes so lange vorgeherrscht haben. **Es wird viele Unglückliche retten und sollte in den Händen aller Eltern und Erzieher sein, um lebenszerstörendem Elend vorzubeugen. — Dringend wird vor allen Nachahmungen des Buches gewarnt.**

Ganz frische **capuc. Capern**, bei Partien à 12 Sgr. pro Pfd., zu haben bei **J. C. Gelhorn.** (2300)

Man bittet diese Anzeige weiter zu verbreiten, da durch dieselbe der Menschheit eine unermeßliche Wohlthat geboten wird. Dr. **Kooke.**

Weißer Gesundheits-Senfsaamen von Didier.

37 Jahre eines stets wachsenden Erfolges bestätigen die wunderbaren heilkräftigen Eigenschaften des weißen Senfsaamens von Didier. Mehr als 200,000 authentisch constatirte Kuren rechtfertigen vollständig die allgemeine Beliebtheit dieses unvergleichlichen Medicaments, welches der berühmte Dr. Kooke mit Recht **ein segensreiches Heilmittel, ein kostbares Geschenk des Himmels** nannte. — Es giebt keine einfachere, keine sicherere, keine weniger kostspielige Heilmethode; 3 bis 4 Kilogramms genügen zur radicalen Heilung der **Magenentzündung**, des **Magenkrampfes**, der **Verdauungsschwäche**, der **Krankheiten der Eingeweide**, der **Ruhr**, der **Diarrhöe**, der **Schlaflosigkeit**, der **Leberkrankheiten**, der **Hämorrhoiden**, des **Rheumatismus**, der **Blattern**, der **Bleichsucht**, der **Gicht**, der **Flechten**, der **eingewurzelten Verstopfung**, der **Engbrüstigkeit**, des **Katarrh**, der **Milzsucht**, der **Blähungen**, des **Schleims**, der **Krankheiten, welche durch den Eintritt der Pubertät herbeigeführt werden**, aller **Krankheiten des Bluts und der Säfte** 2c. 2c, Krankheiten, gegen welche der **Senfsaamen** täglich durch die ersten medicinischen Größen verordnet u. empfohlen wird

MOUTARDE BLANCHE DE SANTÉ DE DIDIER PALAIS-ROYAL GALERIE D'ORLÉANS 32 · AUX ARMES DE HOLLANDE · MON FONDÉE EN 1828

Urtheil der Herren **Trousseau** und **Pidoux**, Professoren an der Arzneischule in Paris.

In ihrer gelehrten **Abhandlung über Heilkunde und medicinisches Wissen** drücken sich die Herren Trousseau und Pidoux, Professoren an der Arzneischule in Paris, wie folgt aus:

Persönliche Erfahrungen lassen uns nicht zweifeln, daß die blutreinigende Wirkung des weißen Senfsaamens eine sehr kräftige ist; Hautkrankheiten und chronischer Rheumatismus, welche durch nichts gehoben werden konnten, sind durch die Anwendung desselben geheilt worden, die stark wirkenden Abführungsmittel heilen nicht so sicher die Flechten und den Rheumatismus, obschon sie die Eingeweide mehr reizen. Wir lenken die Aufmerksamkeit der Aerzte auf dies wenig gekannte und daher zu wenig gewürdigte Mittel.

(Dieser Ruf ist von einer großen Anzahl Aerzte gehört worden, welche gegenwärtig den weißen Senfsaamen verordnen und selbst davon Gebrauch machen)

Urtheil des Herrn **Dr. Bellanger,** Mitglied der Pariser Facultät, über die Eigenschaften des weißen Senfsaamens.

Die Pflanze des weißen Senfsaamens gehört zu der heilsamen Familie der Cruciferen. Der Saame hat die Eigenschaft das Blut zu reinigen, die Säfte zu verbessern, und den ganzen Organismus neu zu beleben. Der Senfsaamen wirkt außerdem auflösend und leicht abführend. Er besitzt diese Eigenschaften in so glücklichem Maßstabe, daß er mit Milde wirkt ohne je Kolik noch irgend welche andere Zufälle hervorzurufen; man wendet ihn mit der vollkommensten Sicherheit bei den schwächlichsten und reizbarsten Personen, bei Frauen, Kindern und Greisen an. Die leichte Erschütterung, welche er dem innern Organismus mittheilt, scheint, weit entfernt in irgend einem Organ Erschlaffung und Müdigkeit zurück zu lassen, vielmehr dieselben zu neuer Lebensfähigkeit anzuspannen.

Man wird leicht begreifen, daß ein Saamen, der so schätzbare Eigenschaften in sich birgt, der gleichzeitig auflösend, abführend, reinigend und belebend wirkt, man wird einsehen, sagen wir, daß ein solches Heilmittel nicht unbemerkt bleiben konnte, daß es vielmehr auf die größte Anzahl der Krankheiten, die uns plagen, einen günstigen und vielfältigen Einfluß ausüben mußte. Seine kräftige Wirkung gegen die verschiedenen Beschwerden und Krankheiten der Verdauungsorgane war bald erkannt. Wer wüßte indeß nicht, daß diese Organe nicht allein der Mittelpunkt des ganzen organischen Lebens, sondern auch der Herd aller unserer Leiden sind? Wer wüßte nicht, daß sie mit allen übrigen Theilen unseres Körpers in der genauesten und intimsten Verbindung stehen?

Es wäre überflüssig, die heilkräftigen Wirkungen des weißen Senfsaamens noch weiter entwickeln zu wollen; die außerordentlichen Dienste, welche dieses volksthümliche Medicament täglich leistet, sind eine Thatsache, die sowohl durch die Wissenschaft als durch die Erfahrung beglaubigt ist.

Dr. Bellanger, Mitglied der Pariser Facultät.

Herrn **Didier** in Paris.

Aus meinem letzten Briefe werden Sie ersehen haben, daß ich die 30 Kilos weißen Senfsaamen, die Sie so freundlich waren zu meiner unentgeltlichen Verfügung zu stellen, mit einem außerordentlichen Erfolge angewandt habe.

Heute kann ich Ihnen drei neue Fälle ganz unerwarteter Heilungen mittheilen; der erste betrifft eine Flechtenkrankheit, die man bis dahin mit Recht als unheilbar betrachtet hatte, da sie allen gebräuchlichen Mitteln hartnäckig widerstanden hatte; bei dem zweiten ist der Kranke, der seit mehreren Jahren an chronischen Magenbeschwerden (Magenkrampf) litt, durch die Anwendung von 6 Kilos Senfsaamen vollständigt geheilt worden; bei dem dritten ist bei dem Kranken, der an einer eingewurzelten Leberkrankheit leidet, nach zweimonatlicher Anwendung des Senfsaamens eine solche Besserung eingetreten, daß man eine gewisse Genesung binnen Kurzem erwarten kann.

Ich weiß wohl, daß der Senfsaamen nur dann alle seine kostbaren Eigenschaften besitzt, wenn er ganz rein, frisch und vollständig von seinen Hülsen befreit ist; beschädigt, alt oder unrein ist er kraftlos und wenn er warm geworden ist, kann er sogar schädlich wirken.

Ich bitte Sie mir wiederum einige Kilos von Ihrem unvergleichlichem Heilmittel zu senden, welches die Herren Dr. Kooke und Turner mit Recht ein **segenreiches Heilmittel**, ein **kostbares Geschenk des Himmels** genannt haben.

Empfangen Sie mit meinem besten Dank die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.

25. September 1863.

Grognat, Dr. med. der Pariser Facultät.

Der Alleinverkauf für Danzig befindet sich bei Alfred Schröter, Droguen-, Farben- u. Parfümerie-Handlung, Fabrik von Petroleum-Lampen, Langenmarkt 18.

Magdeburger
Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Uebersichtliche Zusammenstellung der monatlichen Geschäfts-Ergebnisse in den Jahren 1863 und 1864.

Prämien-Einnahme.

	1863.				1864.			
	Versicherungssumme	Prämie			Versicherungssumme	Prämie		
	Rℓ.	Rℓ.	Sgr.	₰	Rℓ.	Rℓ.	Sgr.	₰
Bis ultimo Februar	760,947,765	1,290,818	15	3	837,222,451	1,412,044	2	10
im März	43,238,061	128,091	7	—	40,426,185	131,779	18	—
Bis ultimo März Rℓ.	804,185,826	1,418,909	22	3	877,648,636	1,543,823	20	10
Davon ab Rückversicherungs-Prämie u. Ristorni bis ultimo März	151,616,885	539,626	27	—	162,207,614	574,255	17	—
Für eigene Rechnung also bis ultimo März .... Rℓ.	652,568,941	879,282	25	3	715,441,022	969,568	3	10

Es ist mithin im Jahre 1864 bis ultimo März
die Versicherungssumme Brutto um Rℓ. 73,462,810.
für eigene Rechnung „ „ 62,872,081.
die Prämien-Einnahme Brutto „ „ 124 913. 28 Sgr. 7 ₰.
für eigene Rechnung „ „ 90,285. 8 „ 7 „
gegen das Vorjahr gestiegen.

Brandschäden.

	1863.					1864.		
	Zahl der Schäden	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt	Für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung wirklich bezahlt			Zahl der Schäden	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt	Solche kosten voraussichtlich für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung
		Rℓ.	Rℓ.	Sgr.	₰		Rℓ.	Rℓ.
Bis ultimo Februar	325	220,900	131,183	29	11	430	163,802	109,000
im März	173	56,944	37,104	6	7	202	86,340	54,000
bis ultimo März	498	277,844	168,288	6	6	632	250,142	163,000

Die bis ultimo März eingetretenen Brandschäden kosten der Gesellschaft für eigene Rechnung also voraussichtlich circa 5000 Rℓ. weniger als im Vorjahre. [2274]

Magdeburg, den 15. Mai 1864.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath
M. Schubart.

In Abwesenheit des General-Directors.
Der Stellvertreter desselben
Th. Lange.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreisgericht zu Neustadt in Westpreußen,

den 12. Januar 1864.

Das im Neustädter Kreise gelegene, zum Nachlaß des Ernst **Zagorski** gehörige adliche Vorwerk **Kewalewo** No. 5 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 6646 Thlr. 6 Sgr. 10 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. September 1864,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: der Particulier **Ewers**, zuletzt in Königsberg in Pr. und der Gutsbesitzer **C. Schulz** in Berlin werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [8880]

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Saxonia, Capt. **Trautmann**, am 28. Mai. **Borussia**, Capt. **Meyer**, am 9. Juli.
Bavaria, „ **Taube**, am 11. Juni. **Teutonia**, „ **Haack**, am 23. Juli.
Germania, „ **Ehlers**, am 25. Juni. **Saxonia** „ **Trautmann**, am 6. Aug.

Fracht £ 2. 10 für ordinaire, £ 3. 10. für feine Güter pr. ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr.-Crt. Rℓ. 150, Zweite Kajüte Pr.-Crt. Rℓ. 100, Zwischendeck Pr.-Crt. Rℓ. 60.

NB. Erhöhte Passagepreise von Pr.-Court. Rℓ. 110 für zweite Cajüte und Pr.-Court. Rℓ. 70 für das Zwischendeck treten mit der Expedition vom 11. Juni an bis auf Weiteres in Kraft.

Die Expeditionen der obigen Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
am 15. Juni pr. Packetschiff „Elbe," Capt. Bardua.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung giltiger Verträge für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein zur Personen-Beförderung bevollmächtigten General-Agenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2,

und den dessenseits in den Provinzen bestellten, von der Königl. Regierung concessionirten Haupt- und Special-Agenten.

Ferner expedirt vorgenannter General-Agent durch Vermittelung des Herrn **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger in Hamburg, am 1. und 15. jeden Monats Packetschiffe direct von Hamburg nach Quebec.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden. [125]

So eben traf aus **Berlin** ein, der fünfte Jahrgang von:

G. Schultz, Allgemeines deutsches Eisenbahn-Güter-Tarifbuch 1864.

mit Einschluss des Güterverkehrs von und nach Frankreich, Belgien, der Niederlande und der Schweiz.

Nach amtlichen Quellen bearbeitet von

A. RÖRIG,

Bureau-Vorsteher u. Betriebs-Revisor der Niederschlesischen Zweigbahn.

Zwei Theile. 74 Bogen Tabellen in 4. Preis 3 Thlr.

Die so freundliche und allgemein günstige, von Jahr zu Jahr sich steigernde Aufnahme, die sich unser **Eisenbahn-Güter-Tarifbuch** bei der ganzen Handelswelt zu erfreuen hat, ist das beste Zeichen, **welch grosses Bedürfniss ein derartiges vollständiges und practisch bearbeitetes Eisenbahn-Güter-Tarifbuch ist.** Ueber die Zweckmässigkeit und das System dieser Zusammenstellung haben Sachverständige durch eine Menge von eingegangenen ehrenvollen Schreiben ihre anerkennende Zustimmung gegeben. In Folge einer Menge neu eröffneter Eisenbahnstrecken, neuer Verbände und directer Tarife, sowie durch Aufnahme der wichtigsten Orte des Auslandes, hat unser Buch eine Ausdehnung bis auf **74 Bogen** erhalten, trotzdem haben wir den Preis billig gestellt. Vorräthig: in der Buchhandlung von **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10. [2316]



Donnerstag, den 19. Mai cr.,
Morgens 5 Uhr,
fährt Dampfboot **„Julius Born"** direct von **Danzig** via **Tiegenhof** nach **Königsberg.**

Personen und Güter werden billig und prompt befördert. Ankunft in Königsberg an demselben Tage zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags.

Auskunft ertheilen die Herren **Ballerstädt & Co.** in Danzig.

Elbing, im Mai 1864.

[2298] **Jacob Riesen.**

Ratten, Mäuse, Wanzen, nebst Brut, Schwaben, Franzosen, Motten 2c. **vertilge** mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung des **Ungeziefers.**

Wilh. Dreyling,
Königl. app. Kammerjäger, Heil.-Geistgasse 60.

Eine, für höhere Töchterschulen geprüfte Lehrerin wird zum Unterricht von 10 bis 15 Kindern zum 1. Juli. d. J. für die Stadt Schöneck gesucht.

Bewerbungen nebst Zeugnissen nimmt entgegen Apotheker

[2100] **F. Staberow in Schöneck.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.